

die grossen Schäaren folgen sogleich nach. Regelmässig sind sie bei Brünn schon von Anfang Februar an zu bemerken. 1878 sah ich am 2. II ein Stück, obzwar der Schnee Alles bedeckte, 1879 am 15. II. eine Schaar von 15 Stück, 1881 am 1. II. ein Stück. Natürlich sind sie bei Brünn früher anzutreffen, als in der mehr gegen Westen gelegenen Gegend. Das erste Ei fand ich 1881 am 20. VI. Im ganzen Habitus der Eier kommen bedeutende Abänderungen vor; die Grundfarbe ist entweder weisslich mit sehr vielen Punkten, oder es sind die Eier ganz glänzend dunkelbraun mit dunklen Stellen. Im Frühjahr sieht man die Lerchen öfters ermattet in Gesellschaften an hervorragenden Gräsern im Schnee dem Futter nachgehen.

71. Alauda cristata. Die Haubenlerche ist überall gemein. Ihr gewöhnlicher Name ist „Trpělka.“ Sie nistet sehr zeitig, das erste Ei wird schon um den 25. III. gelegt. Die volle Zahl der Eier beträgt vier, seltener drei Stück. Wahrscheinlich brütet die Haubenlerche dreimal, so dass man noch zu Ende Juli flügge Junge im Neste finden kann. Das Nest ist aus Gras zusammengelegt, inwendig mit feinen Grasblättchen ausgekleidet und ist gewöhnlich unter den Gräsern an öden Stellen, nahe bei menschlichen Wohnungen, oder auch auf einem Abhange angebracht, in welchem Falle ich eine, sozusagen Vorstufe aus Gras, die man häufig bei dem Neste des Ember. citrin. sieht, beobachtete. Die ausgeflogenen Jungen sehen in dem braunen, weisslich-gelb umsäumten Kleide sehr schön aus; sie drücken sich bei Gefahr zur Erde, so dass man sie, wenn sie auch flugfähig sind, leicht fangen kann, wenn man nur im Stande ist, sie vom Boden zu unterscheiden. Währnd der Paarungszeit fliegt das ♂ nach Art der Feldlerche, natürlich viel unbeholfener, empor, wobei es nicht nur seine eigenen, sondern auch die Melodien manch' anderer Singvögel recht angenehm vorträgt. Einst beobachtete ich um die Zeit ein Männchen, wie es mit herabhängenden Flügeln, und den etwas ausgebreiteten Schwanz hoch haltend, vor dem still sitzenden Weibchen (auch rückwärts) umhertrippelte und leise dabei sang.

72. Alauda arborea. Die Heidelerche traf ich hier und da in Laubwäldern nistend an; ihr Nest ist dem des Anth. arbor. gleich, die Zahl der Eier beträgt regelmässig 5 Stücke. Das erste Ei fand ich am 19. V.

73. Certhia familiaris. Der Baumläufer. In Kopfweidenpflanzungen, Laubwäldern und grossen Gärten

überall, obgleich nicht häufig anzutreffen. Das erste Ei fand ich in einer Weide den 30. IV.; auch den 20. VI. habe ich schon seine 5 Eier gefunden. Die Jungen sind oben heller gefärbt als die Alten und drücken sich bei Gefahr unbeweglich an die Stämme. Dies thun auch die Alten, wenn sie in Angst gerathen. Häufiger ist der Vogel paarweise oder in Familien zu sehen, gewöhnlich aber im Winter, wo er mit Meisen gesellschaftlich lebt und bis in die Gärten kommt. Bei Brünn nistet der Vogel oft in Weiden längs der Schwarzwaza; das Nest fand ich in einer Höhe von $\frac{1}{2}$ bis 2 m.

74. Sitta europaea. Der Kleiber. Er wird hier und da „brhlík“ genannt. In Laubwäldern ziemlich oft anzutreffen; im Winter kommt er öfters mit Parus und Certhia in die Gärten, obzwar er die Wälder nicht gern verlässt. Ich sah ihn auch auf hohen Rauchfängen klettern. Im Winter sucht der Kleiber auch im abgefallenen Laube, ja sogar im Pferdekothe auf Waldstrassen nach Nahrung. Während der Paarungszeit lässt er seinen Ruf von kahlen Baumwipfeln weit umher erschallen. Die Verklebung der Nisthöhle ist sehr fest und dick; es ist ein harter, sandiger Koth; einst fand ich in diesem Kothe Klümchen Hasenhaare. Den 16. IV. fand ich das ♀ in einer verklebten Höhle, die eine hohe Schichte der leichten röthlichen Kiefernoberfläche enthielt. Den 23. IV. zerschlug ich unversehens ein Gelege und doch fand ich am 30. VI. flügge Junge in demselben Neste. Der Vogel benützt überhaupt seine Höhle durch mehrere Jahre.

75. Parus major. Die Kohlmeise ist wohl die gewöhnlichste unter unseren Meisen. Den 20. IV. fand ich das erste Ei; die gewöhnliche Eierzahl bei der ersten Brut beträgt 8 Stück. Ich fand noch den 30. VIII. in einer Gartenmauer 5 flügge Junge. Das Nest der Kohlmeise ist vom Boden bis zu einer Höhe von 8 m. angebracht, und zwar in Baunhöhlen. Im Winter gesellt sich die Kohlmeise in Familien zu den andern Parus-Arten, zu Certhia, Regulus und Sitta, und diese Gesellschaften durchziehen dann Wälder und Gärten. Finden sie auf Bäumen nicht Nahrung genug, so durchsuchen sie dann mit Sitta und Regulus das abgefallene Laub, wobei sie gewöhnlich die Blätter mit dem Schnabel umwenden. Ich beobachtete einst eine Kohlmeise in einem Garten, als sie in eine noch nicht reife Mohnkapsel mit dem Schnabel eine Oeffnung einhackte und die Mohnkörnchen verzehrte.

(Schluss folgt.)



Arten der Ornis Austriaco-Hungarica im Gebiet von Constantine.

(Nach C. Dixon, Ibis, 1882, October, p. 557—578.)

Von August Grafen Marschall.

Gyps fulvus. Ueberall, nirgends häufig.

Neophron Percnopterus. Nur bei Constantine und auf dem Wege nach Batna, gesellt sich zu *Gyps fulvus*.

Aquila pennata (?). Im Thale ausserhalb Constantine.

Milvus atter. Der gemeinste und verbreitetste Raubvogel; bis 6000 Fuss Meereshöhe.

Hypotriochis Eleonorae. Am 16. Mai eine grosse Schaar, meist junge Vögel, bei Philippeville, anscheinend auf Zug.

Idem Subbuteo. Nur einmal 1 Stück.

Tininnunculus alaudarius. Sehr gemein; südlich von El Kantara nicht mehr gesehen.

Circus aeruginosus. Ziemlich gemein.

Merops Apiaster. Sparsam bei Constantine und in den immer grünen Eichenwäldern zwischen Oued Taga und Lambessa; sehr zahlreich in den Oasen von El Kantara und Biskra; fliegt paarweise.

Coracias garrula. In höheren Gegenden; zahlreich in immer grünen Eichen- und in den Cedernwäldern.

Jynx Torquilla. Einer bei Biskra.

Upupa Eops. Ueberall.

Cypselus apus. Ueberall ziemlich gemein, ausser in den wüstesten Gegenden; Felsen im Nordwest von Biskra.

Idem Melba. Sehr gemein bei Constantine, gesellt zu *Cypselus apus*; seltener bei Batna und El Kantara.

Cotile riparia. Zu Constantine, Philippeville und an den sandigen Ufern des Oued Kantara.

Idem rupestris. Brütet nur auf den Felsen von El Kantara.

Hirundo urbica. Ueberall nahe an Städten und Dörfern; in grossen Schwärmen an Stellen, wo nasser Lehm ist; brütet später als in England.

Idem rustica. Wie Hir. urbica.

Butalis grisola. Sehr häufig in allen bebauten und bewaldeten Landstrichen, besonders in der Oasis von Biskra.

Muscicapa atricapilla. Sehr gemein bei Constantine, sparsamer an anderen Orten.

Saxicola albicollis. Nur an einer kahlen und steinigen Stelle bei El Kantara.

Pratincola rubicola. Einzelne Paare bei Constantine, Philippeville und Batna.

Idem Rubetra. Constantine, Ebene unterhalb des Cederwaldes westlich von Batna und Lambessa.

Ruticilla Phoenicurus. Nur 1 Weibchen.

Idem Tithys. Nirgends gemein; einzelne Pärchen im Djebel Aurès.

Luscinia Philomela. Ein Exemplar bei Philippeville; ein zweites an Bord des Schiffes verflogen.

Sylvia cinerea. Sparsam vertheilt; südwärts bis Biskra.

Idem curruca. Häufiger als *Sylvia cinerea*.

Calamodyta Phragmitis. Nur bei Biskra.

Regulus ignicapillus. Sehr gemein in Waldern von immergrünen Eichen, Cedern und Tannen.

Turdus musicus. Sehr sparsam in Djebel Aurès, auch bei Lambessa und in den Cederwäldern.

Idem Merula. Ueberall zahlreich, scheint bei Weitem nicht so viel zu singen, wie in gemässigtem Klima.

Petrocincla saxatilis. An den felsigen Stellen des Djebel Mahmel.

Idem cyanea. An den felsigen Stellen des Djebel Mahmel.

Oriolus Galbula. Gepaart; sparsam um Lambessa, häufiger in der Oasis von Biskra.

Certhia familiaris. Einmal in den Cederwäldern westlich von Biskra.

Troglodytes parvulus. Ziemlich überall verbreitet im Djebel-Aurès. Ein Individuum, blassfärbiger als die europäische Form.

Parus major. Gemein in den Ceder- und immergrünen Eichenwäldern um Lambessa und Batna, auch um Philippeville, gesellt sich dort gern zu *Parus ultramarinus*.

Budyes flavus. Auf Zug; in den Oasen von Biskra und El Kantara, in Schaaren in und um die Gerstenfelder und an kleinen Wassertümpeln.

Anthus campestris. Auf Feldern an der Strasse zwischen Batna und Lambessa gemein. Ein Individuum mit lebhaft gelber Kehle.

Anthus aquaticus.? Ein Paar am Gestade des Oued Biskra.

Idem pratensis. Auf sumpfigen Stellen, nahe am Wasser.

Alauda arvensis. Nur um Batna, auf Wiesen und Gerstenfeldern, sparsam.

Idem arborea. Sehr sparsam in den immergrünen Eichenwäldern westlich von Batna.

Alauda cristata, var. pallida (*Al. magna*). Gemein von der Küste bis Biskra, zahlreicher südlich von Constantine.

Melanocorypha Calandra. Gemein, besonders in allen bebauten Landstrichen südlich von Constantine; in El Kantara und Biskra nicht wahrgenommen.

Emberiza Cia. Djebel Aurès, Oued Taga und in den Cederwäldern westlich von Batna.

Idem miliaria. Von der Küste bis Batna in allen bebauten Landstrichen der gemeinsten Vogel; nimmt von Batna an an Zahl ab; in El Kantara und Biskra nicht gefunden.

Passer domesticus. In allen Städten und Dörfern gemein.

Fringilla coelebs. Nur in den Korkeichenwäldern um Philippeville; dort ziemlich gemein.

Idem Chloris. Sehr gemein im Thale unterhalb Constantine.

Idem Linaria. Sehr gemein auf offenen Stellen in den Hügeln ober Lambessa.

Idem Carduelis. Sehr gemein in den Gärten und in den Oasen von El Kantara und Biskra, Oued Taga in 4000 Fuss Meereshöhe.

Coccothraustes vulgaris. Einige Pärchen in den immergrünen Eichenwäldern ober Lambessa.

Corvus Monedula. Gemein in den Felsen bei Constantine, seltener in den Cederwäldern westlich von Batna.

Pyrrhocorax sp. (?) Eine Menge im Djebel Aurès bei Oued Taga und in dem Cedergebiet.

Columba Livia. Ueberall in felsigen Landstrichen, wenn die Umgegend auch noch so unfruchtbar ist.

Idem Palumbus. Nur 1 Individuum in einem waldigen Hohlweg bei Oued Taga, mehrere im Cedergebiet und bei Lambessa.

Turtur auritus. Zahlreich auf den Wipfeln der Palmen in den Oasen von El Kantara und Biskra, in Schaaren bei Biskra, auch bei Lambessa und Batna, und auf Zug über das Mittelmeer am 16. Mai. Nicht scheu und gesellt sich zu anderen Arten.

Perdix Coturnix. Ziemlich in allen bebauten Gegendten. Eine flog an Bord des Schiffes am 27. April.

Ciconia alba. Bei Constantine sehr gemein, südwärts viel seltener; brütet im Juni.

Charadrius minor. Viele Paare im trocknendem Bett des Oued Biskra; schienen sich eben zum Brüten zu bereiten.

Totanus stagnatilis. Ein Individuum auf einem kleinen Tümpel in der Oasis von El Outaia.

Ortygometra minuta? Ein Individuum, brütend auf einem kleinen Tümpel bei Biskra.

Podiceps sp. Ein grosser Steissfuss — Art unbestimmt — bei Biskra.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): Marschall August Friedrich

Artikel/Article: [Arten der Ornis Austriaco-Hungarica im Gebiet von Constantine. \(Nach c. Dixon, Ibis, 1882, October, p. 557-578.\) 125-126](#)